

## › RÜCKBLICK

## Info-Workshop für Studierende und Forschende aus China

Als sinologisch-germanistische Kooperation fand am 26.10.2012 im Institut für Sinologie und Ostasienkunde ein Info-Workshop für Studierende und Forschende aus China statt. Der Workshop, der von Zhu Qiang (Germanistik) und Jonas Polfuß (Sinologie) organisiert wurde, richtete sich vor allem an chinesische Neuankömmlinge an der WWU. Im Anschluss daran bot ein Kennenlernetreffen für chinesische und deutsche Studierende die Möglichkeit zum interkulturellen Gedankenaustausch und zur Sprachpartnersuche.

Im Workshop wurde das deutsche Universitätsleben vorgestellt, wobei unter anderem auf die Gesprächsführung in Sprechstunden, das Verfassen von Hausarbeiten und die Vorbereitung von Referaten eingegangen wurde. Darüber hinaus diskutierten die Dozenten mit den Teilnehmenden über gesellschaftliche Umgangsformen in Deutschland. Zhu Qiang und Jonas Polfuß griffen im Workshop nicht nur auf die eigenen Erfahrungen in Deutschland und China zurück, sondern hatten sich zur Vorbereitung auch mit einigen WWU-Fachleuten für den deutsch-chinesischen Austausch besprochen. Professorin Susanne Günthner (Germanistik), Professor Reinhard Emmerich (Sinologie) und Professor ZHANG Weiqi (Otto Creutzfeldt Center) hatten ihnen wertvolle Tipps für den interkulturellen Umgang gegeben.



Jonas Polfuß und Zhu Qiang stellen das Workshop-Programm vor

Die Teilnehmenden aus China bestätigten im Workshop, dass die deutsch-chinesische Kommunikation spezifische Probleme aufweist. Eine Studentin, die bereits einige Semester an der WWU verbracht hatte, nannte als Schwierigkeit die unterschiedlichen Diskussionskulturen: Im Unterricht gemeinsam zu debattieren sei nicht leicht, weil ChinesInnen häufig länger überlegten, während viele Deutsche rasch in die Diskussion einstiegen.

Auch die sprachlichen Barrieren wurden mehrfach thematisiert: Die Dozenten und Teilnehmenden waren sich einig, dass es für das Leben in Deutschland sehr hilfreich ist, die deutsche Sprache zu beherrschen. Eine Teilnehmerin stellte demgegenüber die These auf, dass es auch Vorteile biete, wenn Deutsche und ChinesInnen gleichermaßen auf Englisch kommunizierten.



Diskussionen während des Workshops

Angesichts der vielen Unsicherheiten, die der Studienbeginn fernab der Heimat mit sich bringt, nahmen die Teilnehmenden die Tipps und Hilfestellungen des Workshops besonders dankbar auf. Fan Lingzi, die in diesem Semester ihr Promotionsstudium in Münster aufgenommen hat und mit einem Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung gefördert wird, erklärte: „Ich habe viel Nützliches beim Workshop gelernt. Wir haben erfahren, wie man in Deutschland wissenschaftlich arbeitet und was im sozialen Leben wichtig ist. Ich hoffe, es wird in Zukunft weitere Workshops geben.“

Insgesamt fanden sich 27 Teilnehmende aus China für den Deutschland-Workshop in der Sinologie ein. Eine ähnlich große Gruppe deutscher Studierender kam dann zum anschließenden Sprachpartnertreffen hinzu.



Kennenlernetreffen internationaler Studierender

Bei einem Imbiss, der vom internationalen Zentrum „Die Brücke“ finanziell unterstützt wurde, sprachen die Teilnehmenden über ihre Heimatländer, übten sich in ihren Fremdsprachenfähigkeiten und riefen Sprachpartnerschaften ins Leben.

**Kontakt** Jonas Polfuß  
Institut für Sinologie und Ostasienkunde  
Schlaunstr. 2  
48143 Münster  
Telefon: + 49 251 83-29834  
E-Mail: [jonaspolfuss@uni-muenster.de](mailto:jonaspolfuss@uni-muenster.de)